

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Gleiches mit Gleichem

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844920

Zweyter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216109

248 der Kaufmann von Venedig.

Herzog. Ich kann, kraft meiner Gewalt, dieß Gericht entlassen, bis Bellario, ein erfahrener Rechtsgelehrter, den ich, um sein Gutachten über diesen Handel zu geben, habe berufen lassen, angekommen seyn wird.

Salanio. Gnädigster Herr, es wartet hier vor der Thür einer, den der Doktor Bellario von Padua mit Briefen an Ew. Durchlaucht abgeschickt hat.

Herzog. Bringt uns die Briefe her, und ruft ihn herein.

Bassanio. Habe guten Muth, Antonio; sey ein Mann, und fasse Herz! Der Jude soll eher mein Fleisch und Blut, meine Knochen, und alles haben, ehe du nur einen Blutstropfen um meinetwillen verlieren sollst.

Antonio. Ich bin ein angestektes Schaaf unter der Heerde, das zu nichts taugt, als zum Tode. Die schwächsten Früchte fallen am leichtesten zur Erde; und so laßt auch mich fallen. Du kannst nichts bessers thun, Bassanio, als leben, und mir meine Grabschrift machen.

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen, und Nerissa, als Schreiber eines Advokaten gekleidet.

Herzog. Kommt Ihr von Padua? von Bellario?

Verissa. Von beyden, gnädigster Herr. Belario empfiehlt sich Ihrer Durchlaucht zu Gnaden.

(Sie überreicht ihre Briefe. Der Jude wegt ein Messer an seinem Schuh.)

Bassanio. Warum wegest du dein Messer so ernstlich?

Shylock. Um meine Verpfändung von diesem Bankruttierer auszuschneiden.

Graziano. Nicht an deiner Schuhsole, an deiner Seele *) machst du dein Messer scharf. Denn kein Metall, selbst keines Henters Beil kann halb so scharf seyn, als dein geschärfter Reid. Können keine Bitten dich durchdringen?

Shylock. Nein keine, die du Verstand genug hast, zu thun.

Graziano. O! daß du verdammt werdest, unerbittlicher Hund! Dein Leben ist eine laute Anklage wider die Gerechtigkeit. Bald machst du, daß ich in meinem Glauben wanke, und der Meynung des Pythagoras beytrete, daß thierische Seelen in die menschlichen Leiber wandern. Dein hündischer Geist beseele einen Wolf, der gehenkt wurde, weil er einen Menschen zerrissen hatte; und unmittelbar vom Galgen flog seine tückische Seele davon, und fuhr in dich, da du in deiner versuchten Mutter Leib lagst. Denn deine Begierden sind wolfsch, blutgierig, heißhungrig und gefräßig.

Shylock. So lange du nicht das Siegel von

*) Ein Wortspiel im Englischen, zwischen *soule* und *soul*.

250 der Kaufmann von Venedig.

meiner Verschreibung abschimpfen kannst, so thust du nur deiner Lunge weh, wenn du so laut schreiest. Laß deinen Witz ausbessern, junger Mensch, oder er fällt dir in einen unheilbaren Ruin zusammen. Ich verlange hier nichts, als Gerechtigkeit.

Herzog. Dieser Brief des Bellario empfiehlt mir einen jungen und gelehrten Doktor zu unserm Rechtshandel. Wo ist er?

Verissa. Er wartet nicht weit von hier auf eine Antwort, ob Sie ihn vorlassen wollen.

Herzog. Von Herzen gerne. Drey oder viere von euch können gehen, um ihn auf eine anständige Art hieher zu führen. Unterdessen soll die Gerichtsversammlung Bellario's Brief hören:

„Ew. Durchlaucht geruhen sich melden zu lassen, daß Dero Schreiben mich sehr krank angetroffen hat; allein in eben dem Augenblick, als Dero Courier ankam, befand sich ein junger Doktor von Rom, Namens Balthasar, auf einen freundschaftlichen Besuch bey mir. Ich unterrichtete ihn von der streitigen Sache zwischen dem Juden und dem Kaufmann Antonio. Wir schlugen viele Bücher mit einander nach. Er weiß meine Meynung, die nun, durch seine eignen Einsichten verbessert, deren Größe ich nicht genug rühmen kann, mit ihm kommt, um an meiner Statt Ew. Durchlaucht gnädigstes Verlangen zu erfüllen. Ich bitte Ew. Durchlaucht, ihn nicht, seiner Jugend wegen, weniger zu schätzen, als er verdient; denn noch nie hab' ich einen so jungen Körper mit einem so alten, erfahrenen

der Kaufmann von Venedig. 251

„Kopfe gesehen. Ich überlasse ihn Dero gnädigsten
„Aufnahme; die Probe wird zu seiner Empfeh-
„lung das meiste thun.,,

(Portia, als ein Doktor der Rechte gekleidet, kommt
herein.)

Herzog. Ihr habt gehört, was der gelehrte Bel-
lario geschrieben hat, und da kommt ja wohl der
Doktor. = Gebt mir Eure Hand. Ihr kommt von
dem alten Bellario?

Portia. Ja, gnädigster Herr.

Herzog. Ihr seyd willkommen; nehmt euern
Platz. Seyd Ihr bereits von dem Handel berichtet,
der die gegenwärtige Gerichtsversammlung beschäftigt?

Portia. Ich bin von der ganzen Sache voll-
kommen unterrichtet. Welcher unter diesen ist der
Kaufmann, und welcher der Jude?

Herzog. Antonio und Shylock, tretet beyde hervor.

Portia. Heißt Ihr Shylock?

Shylock. So heiß' ich.

Portia. So außerordentlich und so anstößig
euer Besuch ist, so ist es doch so beschaffen, daß
das Venezianische Recht euch nicht verwehren kann,
es gerichtlich zu suchen. = (Zu Antonio) Sind Sie
der Beklagte?

Antonio. Ja.

Portia. Erkennen Sie die Verschreibung?

Antonio. Ja, ich läugne sie nicht.

Portia. So muß der Jude barmherzig seyn.

Shylock. Und warum muß ich? Was kann mich
dazu zwingen? Das möcht' ich wohl wissen.

Portia. Die Natur der Barmherzigkeit leidet keinen äußerlichen Zwang, sondern sie träufelt, gleich einem milden himmlischen Regen, freywillig herab. Sie ist zwiefach wohlthätig; sie beseligt den, welcher giebt, und den, welcher empfängt. Sie ist das Mächtigste an dem Mächtigsten, und ziert den Monarchen auf dem Thron besser, als seine Krone. Sein Scepter zeigt nur die Stärke seiner zeitlichen Gewalt an, und die Majestät, welche Könige furchtbar und schrecklich macht; aber Gnade geht über die Botmäßigkeit des Scepters hinaus; sie thront in den Herzen der Könige; sie ist eine Eigenschaft der Gottheit selbst, und die menschliche Gewalt wird erst dann der göttlichen ähnlich, wenn Gerechtigkeit durch Gnade gemildert wird. Ob also gleich, o Jude, dein Gesuch dem strengen Rechte gemäß ist, so bedenke doch, daß nach dem Laufe der strengen Gerechtigkeit keiner von uns die Seligkeit sehen könnte. Wir beten um Barmherzigkeit; und eben dieses Gebet lehrt uns alle die Handlungen der Barmherzigkeit ausüben. Alles dieses sag' ich in der Absicht, dich zu einem milden Nachlaß von der Strenge deines Rechts zu bewegen. Denn wenn du es schlechterdings durchsetzen willst, so ist diese gesetzmäßige Gerichtsversammlung von Venedig genöthigt, das Urtheil wider diesen Kaufmann auszusprechen.

Shylock. Meine Thaten über meinen Kopf! Ich fodre, was mir, kraft der Verschreibung, nach dem Buchstaben des Gesetzes, gebührt.

Der Kaufmann von Venedig. 253

Portia. Ist er denn nicht im Stande, die Schuld zu bezahlen?

Bassanio. Allerdings. Hier biet' ich es ihm vor dieser Gerichtsversammlung an, ja zweymal so viel, als ihm gebührt; und wenn er daran noch nicht genug hat, so will ich, bey Verlust meiner Hände, meines Kopfs, und meines Herzens, mich anheischig machen, ihm zehnmal so viel zu bezahlen. Wenn das nicht hinlänglich ist, so wird hier offenbar Redlichkeit durch Bosheit überwältigt. Ich bitte Sie, biegen Sie doch dieß einzigmal das Gesetz unter Ihr Ansehen. Thun Sie ein kleines Unrecht, um ein grosses Recht zu thun; und krümmen Sie den unbiegsamen Eigensinn dieses grausamen Teufels!

Portia. Das geht nicht an. Es ist keine Gewalt in Venedig, die etwas wider ein eingeführtes Gesetz vermag. Es würde sogleich nachtheilige Folgen haben, und tausend Mißbräuche würden, durch ein solches Beispiel entschuldigt, in den Staat einreißen. Es geht nicht an.

Shylock. Ein Daniel ist gekommen, Gericht zu halten, ein Daniel! O! weiser junger Richter, wie verehr' ich dich!

Portia. Laßt mich doch einmal eure Verschreibung sehen.

Shylock. Hier ist sie, hochgelahrter Herr Doctor, hier ist sie.

Portia. Shylock, hier ist Jemand, der dir dreymal so viel anbietet, als du zu fodern hast.

Shylock. Ein Eid! ein Eid! Ich bin durch

einen Eid im Himmel gebunden. Soll ich einen Meyneid auf meine Seele laden? Nein! nicht um ganz Venedig!

Portia. Nun freylich, diese Verschreibung ist verfallen, und dem Rechte nach kann der Jude ein Pfund Fleisch, zunächst an des Kaufmanns Herzen ausgeschnitten, fodern == Sey barmherzig; nimm drehmal so viel, als dein Geld beträgt, und laß mich die Verschreibung zerreißen.

Shylock. Nicht eher, als bis sie ihrem Inhalte gemäß bezahlt ist. Man sieht wohl, Sie sind ein würdiger Richter; Sie kennen das Gesetz; Ihre Auslegung war vollkommen gründlich. Ich beschwöre Sie bey dem Gesetze, wovon Sie eine verdienstvolle Stütze sind, schreiten Sie zum Urtheils- spruche. Bey meiner Seele schwör' ich es, keine menschliche Zunge ist vermögend, mich auf einen andern Entschluß zu bringen. Ich fodre, was mir verschrieben ist.

Antonio. Ich bitte meine Richter herzlich, das Urtheil zu sprechen.

Portia. Gut, wenn das geschehen soll, so müssen Sie sich gefaßt machen, Ihre Brust dem Messer darzubieten.

Shylock. O edler Richter! o vortreflicher junger Mann!

Portia. Denn das Gesetz berechtigt den Gläubiger vollkommen, die Genugthuung, die im Kontrakt versprochen ist, nach dem Buchstaben desselben zu fodern.

Der Kaufmann von Venedig. 255

Shylock. Richtig; vollkommen richtig! O! weiser und rechtschaffner Richter, wie viel älter bist du, als dein äußerliches Ansehen!

Portia. Entblößen Sie also Ihre Brust.

Shylock. Freylich, seine Brust, so sagt die Verschreibung; nicht wahr, edler Richter? Zunächst an seinem Herzen, das sind die ausdrücklichen Worte.

Portia. Es ist so. Ist eine Wage da, das Fleisch zu wägen?

Shylock. Ich hab' eine bey mir.

Portia. Es muß auch ein Wundarzt da seyn, auf Eure Kosten, Shylock, um seine Wunde zu verbinden; denn sonst möchte er sich zu Tode bluten.

Shylock. Steht das in der Verschreibung?

Portia. Es steht nicht darin; aber was thut das? Es wäre doch gut, wenn Ihr so viel aus Menschenliebe thätet.

Shylock. Ich kann es nicht finden; es steht nichts davon in der Verschreibung.

Portia. Und Sie, Antonio, haben Sie noch sonst etwas vorzutragen?

Antonio. Sehr wenig; ich bin gefaßt und wohl vorbereitet. Gib mir deine Hand, Bassanio; lebe wohl. Bekümmre dich nicht darüber, daß es mir um deinetwillen so ergeht. Denn in diesem Stücke zeigt sich das böse Glück gütiger gegen mich, als es sonst zu thun pflegt. Es ist sonst immer gewohnt, den Unglücklichen, der seinen Wohlstand überlebt hat, mit hohlen Augen und runzlichter Stirne ein dürftiges Alter sehen zu lassen. Von der langsamen

256 der Kaufmann von Venedig.

Qual eines so elenden Zustandes werd' ich doch durch diesen Schnitt befreyt. Empfiehl mich deiner edeln Gemahlinn, erzähl ihr die Umstände von Antonio's Tode, sag' ihr, wie ich dich geliebt habe; rühme mich noch im Tode; und wenn die Geschichte geendigt ist, so laß sie urtheilen, ob Bassanio nicht einst einen Freund gehabt hat. Laß es dich nicht reuen, daß du ihn verlieren mußt; es reuet auch ihn nicht, daß er deine Schulden bezahlt. Denn wenn der Jude nur tief genug schneidet, so werd' ich sie in wenig Augenblicken mit vergnügtem Herzen bezahlt haben.

Bassanio. Antonio, ich bin an ein Frauenzimmer verheyrathet, die mir so theuer ist, als das Leben selbst; aber mein eignes Leben, mein Weib, und die ganze Welt ist mir nicht theurer, als dein Leben. Ich wollte dieß alles dahin geben, ja, wollt' es alles diesem Teufel hier aufopfern, um dich zu retten.

Portia. Ihre Gemahlinn würd' es Ihnen übel Dank wissen, wenn sie hier zugegen wäre, und dieß Anerbieten hörte.

Graziano. Ich hab' ein Weib, das ich wahrhaftig! von Herzen liebe; aber ich wollte, sie wäre im Himmel, wenn sie irgend eine Macht desselben bewegen könnte, den Sinn dieses hündischen Juden zu ändern.

Nerissa. Es ist gut, daß Sie hinter ihrem Rücken so freugebig sind; dieser Wunsch könnte sonst eine böse Ehe machen.

der Kaufmann von Venedig. 257

Shylock. (für sich) So sind die christlichen Ehemänner. Ich hab' eine Tochter; lieber hätt' ich gewollt, daß einer aus Barrabas Brut ihr Ehemann geworden wäre, als ein Christ! == (Laut) Wir verderben hier die Zeit; beschleunigen Sie doch das Urtheil.

Portia. Ein Pfund von dieses Kaufmanns Fleisch ist dein; das Gesetz giebt es dir, und das Gericht spricht es dir zu.

Shylock. O! höchst gerechter Richter!

Portia. Und du sollst dieses Fleisch aus seiner Brust schneiden; das Gesetz erlaubt es, und das Gericht spricht es dir zu.

Shylock. O! sehr gelehrter Richter! Ich habe nun das Urtheil! == (Zu Antonio) Komm, mache dich fertig.

Portia. Noch eine kleine Geduld; es ist noch etwas wenig vorher auszumachen. Diese Verschreibung hier giebt dir nicht ein Tröpfchen Blut; die Worte lauten ausdrücklich: „ein Pfund Fleisch.“ Nimm also, was dir verschrieben ist, nimm dein Pfund Fleisch; aber wosern du im Ausschneiden desselben nur einen einzigen Tropfen Christenbluts vergießest, so fallen, kraft der Gesetze von Venedig, alle deine liegenden und beweglichen Güter der Republik anheim.

Graziano. O! der rechtschaffene Richter! ==
Gieb Acht, Jude! == O! der gelehrte Richter!

Shylock. Bringt das Gesetz das so mit sich?

(Zweyter Band.)

R

258 der Kaufmann von Venedig.

Portia. Du kannst es mit deinen eignen Augen lesen; denn da du auf deinem Rechte so sehr bestehst, so sey versichert, du sollst Recht haben, und mehr, als du verlangst.

Graziano. O! der gelehrte Richter! = gieb Acht, Jude! = Ein gelehrter Richter!

Shylock. Ich nehme also das vorige Anerbieten an; bezahlt dreymal so viel, als er mir schuldig ist, und laßt den Christen gehen.

Bassanio. Hier ist das Geld.

Portia. Der Jude soll vollkommnes Recht haben; = sachte! nichts übereilt! = er soll nichts haben, als was ihm die Verschreibung zuspricht.

Graziano. O Jude! ein rechtschaffener Richter! ein gelehrter Richter!

Portia. Mache dich also gefaßt, ihm das Fleisch auszuschneiden; aber vergieße kein Blut, und schneide nicht weniger noch mehr, als gerade ein Pfund Fleisch heraus; denn nimmst du mehr oder weniger, als gerade ein Pfund, wär' es auch nur so viel, als die Hälfte des zwanzigsten Theils eines einzigen armseligen Strupels; wenn es die Waagschale nur um so viel, als ein einziges Haar, überziehen macht; so stirbst du, und alle deine Güter sind verfallen.

Graziano. Ein zweyter Daniel, ein Daniel, Jude! = Nun, Ungläubiger, hab' ich dich bey der Hüfte.

Portia. Warum zaudert der Jude? = Nimm dein verfallnes Pfand.

Der Kaufmann von Venedig. 259

Shylock. Gebt mir mein Darlehn, und laßt mich gehen.

Bassanio. Ich hab' es für dich bey der Hand; hier ist es.

Portia. Er hat es vor dem Angesichte des Gerichts ausgeschlagen; er soll nichts, als strenges Recht, haben, nach dem Buchstaben seiner Verschreibung.

Graziano. Ein Daniel, sag' ich noch einmal, ein zweyter Daniel! Ich danke dir, Jude, daß du mich dieß Wort gelehrt hast.

Shylock. Soll ich denn nicht wenigstens mein vorgeschossnes Kapital haben?

Portia. Du sollst nichts haben, als was dir verfallen ist, und das kannst du, wie gesagt, auf deine Gefahr nehmen, Jude.

Shylock. Nun, so laß es ihm der Teufel wohl bekommen! Ich will hier nicht länger die Zeit verderben.

Portia. Sachte, Jude. Das Gesetz hat noch einen Anspruch an Euch. Es ist in den Gesetzen von Venedig verordnet, wosern auf einen Fremden erwiesen würde, daß er mittelbar oder unmittelbar einem Bürger nach dem Leben gestanden sey, so soll der beleidigte Theil berechtigt seyn, sich der Hälfte seines Vermögens zu bemächtigen, die andre Hälfte aber dem Fiskus anheim fallen, und das Leben des Beleidigers, gegen alle andre Stimmen, einzig und allein in die Willkühr des Herzogs gestellt seyn. Nun behaupte ich, daß du dich in diesem Falle befindest.

Denn es ergibt sich aus deinem Verfahren offenbar, daß du nicht nur mittelbar, sondern sogar unmittelbar etwas gegen das Leben des Beklagten unternommen hast; folglich bist du in die gedachte Strafe gefallen. Nieder also, und bitte den Herzog um dein Leben.

Graziano. Bitte um die Erlaubniß, daß du dich selbst hängen dürfest. Doch freylich, da dein ganzes Vermögen konfiscirt ist, so bleibt dir nicht so viel übrig, daß du einen Strick kaufen könntest; du mußt also doch wohl auf Kosten des Staats gehangen werden.

Herzog. Damit du den Unterschied unsrer Denkartungsart und der deinigen sehen mögest, so schenk' ich dir dein Leben, ehe du noch darum bittest. Von deinem Vermögen aber gehört die Hälfte dem Antonio, und das übrige der gemeinen Schatzkammer; doch kann vielleicht Demuth und Unterwerfung diese Strafe in eine Geldbusse verwandeln.

Portia. Ja, auf Seiten des Staats, nicht des Antonio.

Shylock. Nein, nehmt mein Leben und alles! schenkt mir es nicht. Ihr nehmt mein Haus, wenn ihr den Pfeiler nehmt, der mein Haus unterstützt; ihr nehmt mein Leben, wenn ihr mir die Mittel nehmt, wovon ich lebe.

Portia. Was für Barmherzigkeit können Sie ihm erwidern, Antonio?

Graziano. Einen Strick, gratis; sonst nichts. Einen Strick, ums Himmels willen!

Antonio. Mit verhoffter Verwilligung meines gnädigsten Herrn, des Herzogs, und des ganzen Gerichts, erbiet' ich mich, die Geldbusse für die Eine Hälfte seines Vermögens zu bezahlen, wofern er einwilligt, mir nur die Zinsen der andern zu lassen, und sie nach seinem Tode dem Edelmann einzuhängen, der unlängst seine Tochter entführt hat; jedoch zwey Punkte vorausbedingungen; erstlich, daß er für diese Gnade sich auf der Stelle zum christlichen Glauben bekenne; und dann, daß er, vor den Augen der Gerichtsversammlung, ein Instrument mache, wodurch er alles Vermögen, was er nach seinem Tode hinterlassen wird, seinem Sohne Lorenzo und seiner Tochter vermacht.

Herzog. Das soll er thun; oder ich nehme die Begnadigung zurück, die ich ihm angedeihen ließ.

Portia. Bist du nun zufrieden, Jude? was sagst du?

Shylock. Ich bin zufrieden.

Portia. Schreiber, setzt das Instrument auf.

Shylock. Ich bitte, erlauben Sie doch, daß ich mich weg begeben. Mir ist nicht wohl. Schicken Sie mir das Instrument zu; ich will es unterzeichnen.

Herzog. Geh deiner Wege; aber thu es auch.

Graziano. Bey der Taufe wirst du zwey Pauthen haben; wär ich Richter gewesen, du hättest noch zehn *) dazu bekommen, dich an den Galgen, und nicht an den Taufstein zu bringen.

(Shylock geht ab.)

*) Nämlich die gewöhnliche Anzahl von zwölf geschwornen Richtern. • • Theobald.